

Mitmach-Motiv: Empörung

1.150 Schüler unterstützen „Pillen statt Profit“

(epd). Aus Empörung über die Auflösung einer Demonstration von HIV-Patienten in Südafrika, die einen besseren Zugang zu Medikamenten gefordert hatten, werden am Weltaidstag in Kerpen 1.150 Schülerinnen und Schüler Unterschriften für das Aktionsbündnis gegen AIDS sammeln. In zwei Stunden sollen 10.000 Unterschriften zusammen kommen.

Über tausend Jugendliche werden am 1. Dezember, dem Weltaidstag, im nordrhein-westfälischen Kerpen für Menschen in Südafrika auf die Straße gehen, die mit HIV und AIDS leben müssen.

Mit bereits jetzt schon 1.150 Schülerinnen und Schülern wird dies die größte Jugendaktion zum Weltaidstag in Deutschland sein. Sie wollen innerhalb von zwei Stunden im Rahmen der Mitmach-Aktion „Pillen statt Profit - Aids-Behandlung für alle“ 10.000 Unterschriften für das Aktionsbündnis gegen AIDS sammeln.



Was mit einem Solidaritätsbrief der Kerpener „Aktivgruppe Menschenrechte“ begann, zieht immer weitere Kreise. „Wir werden Euch weiter unterstützen“, hatten die Kerpener Schülerinnen und Schüler den HIV-positiven Menschen in Südafrika geschrieben. Sie hatten durch eine „Brot für die Welt“-Pressemitteilung im Juli 2005 erfahren, dass die Polizei im südafrikanischen Queenstown eine Demonstration von Menschen, die von Aids betroffen sind, mit Tränengas auseinander getrieben hatten. Diese hatten friedlich für einen besseren Zugang zu Medikamenten demonstriert.

Auf den Solidaritätsbrief aus Kerpen reagierten die Südafrikanerinnen und Südafrikaner tief berührt. Das spornte die Schülerinnen und Schüler an, sich weiter für die von Aids Betroffenen einzusetzen und sich im Rahmen der Aktion „Pillen statt Profit“ für eine besser Behandlung aller Aids-Patienten stark zu machen.

(Montag, 28.11.)